

Studie deutscher Forscher

Lakritz gegen Corona? Labortest zeigt antivirale Wirkung

14.01.2021, 09:52 Uhr | [mwe](#)



Lakritz: Übermäßiger Konsum des Inhaltsstoffs Glycyrrhizin kann zu gesundheitsschädlichen Nebenwirkungen führen. (Quelle: Amy Mitchell/Getty Images)

Immer wieder wird verschiedenen Substanzen nachgesagt, gegen Corona zu wirken. Neue Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass ein Lakritz-Inhaltsstoff das Coronavirus unschädlich machen kann. Doch es gibt Grenzen.

Die Wissenschaft arbeitet weiter an der Erforschung des Coronavirus – und kommt regelmäßig zu überraschenden Erkenntnissen. So haben Forscher der Universität Duisburg-Essen im Labor entdeckt, dass ein Wirkstoff aus der Süßholzwurzel, der auch in Lakritz enthalten ist, Viren abtöten kann.

In Zellkulturversuchen zeigte sich, dass der natürliche Stoff namens Glycyrrhizin auch stark antiviral gegen das Coronavirus wirkt, teilten die Wissenschaftler mit. Eine Überprüfung der Wirksamkeit am Menschen steht aber noch aus.

Kann Lakritz den Covid-19-Verlauf günstig beeinflussen?

Das Forschungsteam beobachtete zunächst die antiviralen Effekte von Tee aus getrockneten Süßholzwurzeln. Lukas van de Sand und Virologe Dr. Adalbert Krawczyk suchten dann nach dem maßgeblich antiviral wirksamen Inhaltsstoff und stießen auf das Molekül Glycyrrhizin. "Glycyrrhizin hemmt ein für die Virusvermehrung essenzielles Enzym, die 'virale main protease'", erklärte Krawczyk, Leiter der Studie.

Bei seien nicht einmal besonders große Mengen für den Effekt notwendig. Die in

Süßholzwurzeltee vorhandene Konzentration an Glycyrrhizin sei bereits ausreichend, um die Viren in der Zellkultur zu zerstören.

Glycyrrhizin ist ein natürlicher Bestandteil des Süßholssaftes, der aufgrund des charakteristischen Geschmacks zur Herstellung von Lakritz verwendet wird. Der Saft wird aus den getrockneten Wurzeln der vor allem im Mittelmeerraum vorkommenden Süßholzpflanzen gewonnen.



Süßholzwurzel: Ein Inhaltsstoff aus dieser Wurzel konnte im Laborversuch Coronaviren neutralisieren. (Quelle: alexander ruiz/Getty Images)

Klinische Studie am Menschen steht noch aus

Die Ergebnisse gelten bislang jedoch nur in vitro – Untersuchungen am Menschen fehlen noch. Doch "möglicherweise könnte der Konsum von Lakritz oder des Süßholzwurzelextraktes als Tee den Krankheitsverlauf günstig beeinflussen", so die Forscher in ihrer Vorab-Studie.

Vorsicht: Zu viel Glycyrrhizin ist ungesund

Empfehlen die Forscher nun, vermehrt Lakritz oder Süßholzwurzeltee zu verzehren? "Das kann man so pauschal nicht sagen. Übertreiben sollte man es sicher nicht: Die maximale Tagesdosis von Glycyrrhizin liegt bei 100 Milligramm, das entspricht je nach Sorte etwa 50 Gramm Lakritz", sagte Krawczyk.

Das bestätigt auch das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR). Auf seiner Webseite rät das Institut zur Vorsicht beim Genuss von Lakritz. Bei häufigem Verzehr größerer Mengen von Glycyrrhizin (mehr als 200 Milligramm/100 Gramm Lakritze) könne es zu einer Veränderung des Mineralstoffwechsels mit Natriumanreicherungen und Kaliumverlusten kommen. Die Folgen können eine Erhöhung des Blutdrucks, Wassereinlagerungen im Gewebe und Muskelschwäche sein.

Biorxiv: "[Glycyrrhizin effectively neutralizes SARS-CoV-2 in vitro by inhibiting the viral main protease](#)"

Pressemitteilung der Universität Duisburg-Essen